

[s.n.]

Autor(en): **Rauch, Hans-Georg**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Paganini galt für sehr geizig, konnte aber auch sehr großzügig sein. Als Berlioz mit großer Not zu kämpfen hatte und seine Konzerte selber bezahlen mußte, war Paganini bei einem dieser Konzerte. Nachher ging er zu Berlioz, kniete vor ihm nieder und sagte, Berlioz sei der König aller lebenden Musiker.

Und dann schickte er ihm 20 000 Francs.

*

Bei dem Chansonnier Robert Rocca erscheint ein Herr in großer Wut.

«Sie erzählen überall herum, daß ich ein kompletter Idiot bin!»

«Ja, ja. Und das mißfällt Ihnen?»

«Was für eine Frage!»

«Dann müssen Sie verzeihen», meint Rocca, «ich wußte nicht, daß Sie es geheim halten wollten.»

*

Bei einer spiritistischen Seance wollte auch der Finanzminister Caillaux teilnehmen. Da rief Barthou:

«Laßt ihn nicht herein! Der besteuert uns auch die Geister!»

*

«Die beste Steuer», sagte der Minister Delcassé, «ist die, an die man schon gewöhnt ist.»

*

Der Tyrann Dionys legte seinen Untertanen eine neue Steuer auf; als sie sich beklagten, erhöhte er die Steuer. Nun aber lachten die Leute.

«Das ist ein Zeichen, daß die Steuer wirklich zu hoch ist», sagte der Tyrann. «Die Leute lachen, weil sie sie nicht zahlen können und somit nichts zu verlieren haben.»

Und er setzte die Steuer herab.

*

Charles Darwin stotterte. Als ihn jemand fragte, ob ihn das nicht sehr störe, erwiderte er: «Im Gegenteil! Es ist mir lieb, denn dadurch habe ich Zeit nachzudenken, bevor ich spreche.»

Mitgeteilt von n. o. s.

sansilla
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser
für unser Klima

Zeichnung: Rauch

